

Erste Schülerin erreicht Universität

Nach dem 10-jährigen Bestehen der Diani Maendeleo Academy ist ein großartiger und herausragender Erfolg zu verzeichnen. Eines unserer Mädchen hat es tatsächlich an die Universität geschafft.

Fatuma Mwadele, eines unserer gesponserten Mädchen, hat mit ihren Leistungen in der Abschlussprüfung – dem KCSE – überzeugt und einen Abschluss erreicht, der ihr den Weg an eine Universität eröffnete. Der Antrag auf ein Stipendium war mühsam, aber diese Gedanken waren direkt verflogen, als die positive Rückmeldung der Universität auf ein Stipendium zu uns durchdrang. Ein voller Erfolg!



Nach ihrem Abschluss und vor Beginn des Studiums war Fatuma hier an der Diani Maendeleo Academy als ungelernete Lehrkraft für Religion angestellt, sodass sie etwas Geld verdienen konnte. Das war natürlich auch schon eine gute Vorbereitung auf ihr Studium, was sie nun begonnen hat, denn sie strebt es an, Lehrerin zu werden und ihr erlerntes Wissen später weiterzugeben.

Ihr Studium hat Fatuma nun in Dubai aufgenommen. Sie wird vieles erleben, neue Kulturen kennenlernen und weitere Lebenserfahrungen sammeln – da sind wir uns sicher. Es wird hoffentlich eine ganz tolle Zeit für sie werden und ihr alle Möglichkeiten für ihr weiteres Leben offen halten. Wir wünschen ihr alle viel Erfolg auf dieser Reise.

Schließung der Schulen in Kenia für 3 Monate – und was passiert mit den Kindern?

Anfang des dritten Schulabschnittes dieses Jahres gab es große Unruhen im Bildungssystem Kenias. Der Auslöser dieser Krise war, dass die Lehrer der staatlichen Schulen vor Gericht zogen, um ein höheres Gehalt einzuklagen. Der geforderten Erhöhung wurde nicht zugestimmt, sodass die Lehrer in einen Streik gingen und die Regierung keinen anderen Ausweg fand, als die Schulen zu schließen. Das Ganze ereignete sich Anfang September.



Jacob Kaimenyi (Erziehungsminister,
Qualifikation: Zahnarzt)

Die radikale Entscheidung der Regierung, nicht nur die öffentlichen sondern auch die privaten Schulen, die gar nicht bestreikt wurden, zu schließen, hatte verheerende Folgen. Das Trimester wurde einfach beendet, so dass von September bis Januar die Schulen geschlossen sein sollten. Doch was passiert in dieser Zeit mit den Kindern? Wie sollen überhaupt alle Eltern informiert werden, dass ihre Kinder in den nächsten Wochen zuhause sein würden, wenn nicht jeder Haushalt über Telefon, Radio, Fernseher geschweige denn Internet verfügt.

Eltern sollte es möglich sein, das gezahlte Schulgeld für dieses Trimester zurückverlangen. Aber wie sollten die laufenden Kosten der Schule, wie Gehälter, Strom, Wasser oder Miete gezahlt werden, wenn auf der anderen Seite keine Einnahmen stehen?

Die gute Nachricht ist, dass die Diani Maendeleo Academy sich weigerte, zu schließen und die Kenian Private School Association vor Gericht erwirkte, dass die Schließung der

Privatschulen zurückgenommen wurde. Im Anschluss daran verkündete der Minister, dass die öffentlichen Schulen das Trimester ebenfalls wieder aufnehmen würden.

Nachdem die Schulen für vier Wochen geschlossen waren, sollte das letzte Trimester vom 13. November bis zum 27. November verlängert werden, damit der Stoff nachgeholt werden kann. Viele Schulen beendeten das Trimester nun doch am 13.11., da angeblich keine Gelder mehr für das Essen der Kinder vorhanden sei. Auf die Frage, was mit den Geldern für das Schulessen während des vierwöchigen Streiks passiert ist, gibt es keine Antwort.

Der Ablauf dieses Geschehens weist eindeutig auf die Willkür der Regierung hin! Heute werden die Schulen geschlossen, aus ungeklärten Gründen auch die Privatschulen, und morgen wird der Schulalltag wieder aufgenommen – einfach, weil es so bestimmt wird. Man sollte doch meinen, dass gerade im Bildungssektor, in dem die Zukunft des Landes liegt, Rücksicht auf die Kinder genommen wird und diese unter keinerlei Bürokratie leiden müssen.

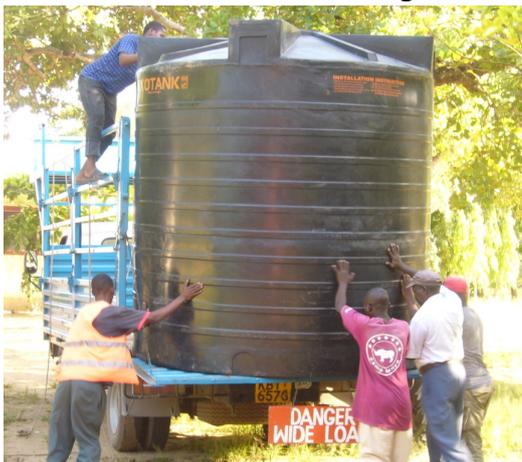
Großzügige Spenderin

Mit diesem Artikel, geht noch einmal ein ganz großer Dank an Frau Zimmermann aus München.

Frau Zimmermann hat sich bereit erklärt, mit einer sehr großzügigen Spende die Diani Maendeleo Academy zu unterstützen. Nach Abfrage dessen, was genau die Schule gerade am Nötigsten braucht, stellten wir eine Liste zusammen, für die uns 6000 € zur Verfügung gestellt wurden.



Ganz oben auf der „Dringend-benötigt-Liste“ stand ein großer Wassertank für das neue Internatsgebäude. Die sehr große Dachfläche bietet sich an, um das Regenwasser aufzufangen und zu sammeln, damit es nachhaltig Verwendung finden kann und nicht einfach im Boden versickert. Weiter wurde uns durch diese Spende ermöglicht, neue Schulbücher zu kaufen und den Computer der Schulsekretärin zu erneuern. Wir konnten unseren Traum von einem schuleigenen Beamer für besseren Unterricht erfüllen und das Küchendach mit einem Rostschutzanstrich versehen. Das und weitere Anschaffungen waren sehr dringend und mit der Hilfe von Frau Zimmermann können wir nun an vielen Stellen ausbessern, erneuern und ersetzen.



Aufgaben der Abschlussprüfungen im Internet

Am Ende von Form 4 stehen hier an den kenianischen Schulen die Abschlussprüfungen an – für das KCSE (Kenyan Certificate of Secondary Education), das kenianische Abitur.

Was aber, wenn die Ausgangsbedingungen nicht für alle zukünftigen Absolventinnen und Absolventen dieselben sind? Die Nachrichten im Oktober/November 2015 waren erschütternd: Die Fragen der anstehenden Abschlussprüfungen waren im Internet zu erwerben. Eine bislang nicht bekannte Quelle stellte die Prüfungsfragen der diesjährigen

Prüfung zum Herunterladen – natürlich gegen einen hohen Aufpreis – ins Internet. Diese Neuigkeiten verbreiteten sich, wie nicht anders zu erwarten, wie ein Lauffeuer. Einmal heruntergeladen und über das Medium WhatsApp verteilt; schon haben sehr viele Menschen Zugriff. Somit ist eine gerechte Bewertung der diesjährigen Ergebnisse kaum möglich, da niemand genau weiß, wer die Aufgaben schon vorab einsehen konnte und wer eben nicht.



Abschlussklasse 2015

Die Regierung bestreitet die Vorgänge bzw. sucht angeblich nach Schuldigen. Bislang sind keine Ergebnisse erzielt worden. Klar ist nur, dass die Fragen der Abschlussprüfung nicht geändert werden.

Finanzprobleme in Kenia – Was geschieht mit den Geldern?

Das Land Kenia ist von großen finanziellen Problemen geplagt. Das ist soweit bekannt. Aber woher diese rühren, bleibt zumindest in einigen Punkten unausgesprochen, denn die finanzielle Krise wird nicht zuletzt durch das Missmanagement der Regierung verstärkt. Wenn man sich beispielsweise im Vergleich die Ausgaben für Gehälter von Beamten und den Angestellten staatlicher Betriebe zwischen Kenia und dem weltweiten Durchschnitt anschaut, werden große Unterschiede ersichtlich. Während der weltweite Durchschnitt für solche Ausgaben bei 7 % des Bruttosozialproduktes eines Landes liegt, sprechen wir in Kenia von 11%.

Ferner kommen nach und nach Tatsachen ans Licht, welche teilweise unglaublich sind. So wurden Ausgaben in immensen Höhen verursacht, die offensichtlich vermeidbar sind. Hier nur ein paar Beispiele:

So wurde auf Staatskosten ein Tor an einer öffentlichen Institution errichtet, was die Kosten von 3.000.000 KSHs verursachte. Nur zum Vergleich – die Kosten für das neue Eingangstor der DMA beliefen sich auf ca. 50.000 KSHs. Außerdem wurde einfache Handwasch-



seife zum Stückpreis von 37.000 KSHs (normalerweise 90 KSHs/ca 0,90€) eingekauft und zehn handelsübliche Schubkarren wurden auf Staatskosten für je 109.000 KSH erworben. Der normale Einkaufspreis liegt hier in der Umgebung bei ungefähr bei 7.000 KSH.

Um die Probleme des Staatshaushalts in den Griff zu bekommen, wird auf die Hilfe aus dem Ausland gesetzt. Im Jahr 2014 wurde dem Staat Kenia eine beachtliche Summe aus dem Eurobond zugesprochen: 176 Billionen KSH. Diese Gelder sollten in sinnvolle Projekte, wie beispielsweise die Verbesserung der Infrastruktur des Landes, investiert werden. Doch stattdessen weiß nach einem Jahr keiner der Verantwortlichen genau, wo sich dieses Geld befindet beziehungsweise, ob noch etwas von der Summe zur Verfügung steht und inwiefern schon investiert wurde. (Siehe Bericht der Daily Nation vom 22. Oktober 2015)

Diani Maendeleo Academy ohne Schulleiter

Wir mussten uns leider von unserem langjährigen Schulleiter Herrn Collins trennen. Es war keine leichte Entscheidung, denn Mr. Collins war schon lange Zeit bei uns angestellt und hatte zeitweise auch gute Arbeit verrichtet.

Allerdings gab es in den letzten zwei Jahren häufig Diskussionen zwischen ihm und Frau Langefeld. Oft wurden Regeln, insbesondere die Unterrichtsstandards betreffend, missachtet. Herrn Collins fiel es schwer, Anweisungen von einer Frau anzunehmen. Anfang des Jahres kam es zu einem Absinken des Leistungsniveaus. Frau Langefeld musste immer öfter ins Schulgeschehen eingreifen, obwohl eigentlich geplant war, die Angelegenheiten des Schulalltags allein dem Schulleiter zu überlassen und damit die Selbstständigkeit der Schule zu fördern. Somit blieb zum Schluss als Konsequenz nur die Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Im Nachhinein wird immer deutlicher, dass dies ein dringend notwendiger Schritt war. Er hat seine ihm eingeräumte größere Selbstständigkeit offenbar dazu genutzt, Zahlungen der Eltern für private Zwecke abzuzweigen. Wir haben Anzeige erstattet, aber zurzeit ist er nicht auffindbar. Neben der Enttäuschung bleibt Ernüchterung und die Erkenntnis, dass wir den notwendigen Prozess, die Schule stärker in die Hände von Verantwortlichen aus Kenia zu geben, noch langsamer und kontrollierter gestalten müssen.

Für das neue Schuljahr, welches Anfang Januar beginnt, wird nun also ein neuer Schulleiter gesucht. Wir sehen dies als Chance auf eine positive Weiterentwicklung.

Eine kleine Erinnerung zum Schluss

Vielleicht suchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk für dieses Jahr. Da haben wir noch einen guten Tipp für Sie: das Buch

Jokes und coole Sprüche.

(ISBN 9783956453892; 8,50 EUR)

Dieses haben wir vor einiger Zeit zusammengestellt und der Gewinn kommt unserer Schule zugute. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Adventszeit, besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2016!

